



Hier soll nach den Plänen von GWA und Stadt ein Parkhaus entstehen - doch damit sind viele Anwohner nicht einverstanden. FOTO: V. MÜLLER

Wie soll das Parkhaus denn nun aussehen?

Von Veronika Müller

Die Debatte um das geplante Parkhaus in Anklams Innenstadt geht in die nächste Runde. Ein 3D-Modell soll genau zeigen, wie das Gebäude aussehen würde, damit sich Anwohner und Stadtvertreter ein besseres Bild über das Vorhaben machen können.

ANKLAM. Das Parkhaus in der Anklamer Innenstadt soll gebaut werden. So will es die Stadt und auch die Bauherrin, die städtische GWA. Doch der Widerstand ist groß. Nicht nur bei den Anwohnern, die Bedenken haben, dass ihre Wohnqualität deutlich leidet. Auch Stadtvertreter der verschiedensten Fraktionen sind nicht sicher, ob sie das Vorhaben der Grundstücks- und Wohnungswirtschafts GmbH (GWA) gutheißen sollen, andere lehnen es komplett ab.

Dem soll nun mit einem 3D-Modell Abhilfe geschaffen werden. „Wir haben die Hoffnung, dass mit der präzisen Darstellung des Parkhauses und des dazugehörigen Umfelds sich zumindest die größten Bedenken gegen das Vorhaben abbauen lassen“, sagt die GWA-Geschäftsführerin Susanne Bluhm. Jeder



So wie auf dieser Fotomontage wird das Parkhaus wohl nicht aussehen - erst die 3D-Animation, die das Gebäude von allen Seiten zeigt, wird „Licht ins Dunkel“ bringen. FOTOS: NK-ARCHIV

könne sich dann ein eigenes Bild machen.

Die Löffler-Keramiken sollen das Parkhaus zieren
Derzeit arbeiten Fachleute an der Fertigstellung des Modells, am 21. Juni soll es fertig sein. Außerdem hat der Aufsichtsrat der GWA noch einem anderem Vorhaben in Sachen Parkhaus zugestimmt: das Erstellen eines Baugrundgutachtens. Eine immer wieder aufgestellte Forderung einiger Stadtvertreter. Das wurde jedoch stets mit den Argumenten „zu teuer“ und „zu aufwendig“ abgeschmettert. Nun soll es also doch kommen. „Voraus-

gesetzt, die Stadt stimmt dem zu“, sagt Bluhm.

Mit dem Baugrundgutachten soll unter anderem geprüft werden, wie der Boden beschaffen ist, welche Hinterlassenschaften auch der Vergangenheit der Stadt sich unter der Oberfläche noch verbergen. Dabei geht es vor allem darum, zu gucken, ob es eventuell möglich ist, einige Etagen des Parkhauses in die Tiefe zu verlagern. Allerdings gibt es für die Entscheidung ein wichtiges Kriterium: die Kosten. Denn wenn die aus dem Ruder laufen, werden die Stellplätze im Parkhaus möglicherweise zu teuer. Insgesamt sollen in dem Parkhaus zwei-



Die Löffler-Keramiken von den alten WBS-70-Blöcken sollen das Parkhaus zieren.

schen Brüder-, Nikolaikirch-, Wollweber- und Schulstraße etwa 300 Stellplätze für PKW eingerichtet werden. Bisher wird mit einer Traufhöhe von zwölf Metern gerechnet – ob sich das nun ändert, wird sich in den kommenden Wochen wohl entscheiden.

Entschieden ist hingegen bereits, dass die sogenannten Löffler-Keramiken, die einst an den WBS-70-Blöcken am Markt prangten, künftig das Parkhaus schmücken sollen. „Wir müssen nur sehen, wo wir die möglichst sichtbar anbringen“, sagt Bluhm.

Kontakt zur Autorin
v.mueller@nordkurier.de